

Unsere Ahnen

Viele der Ahnen findest du hier.
Von jedem führt eine Spur zu dir.
Von jedem ein Tropfen Blut in dir rinnt,
Der deine Bahn im geheimen bestimmt.

Ihr Tun und Denken schwingt in dir wieder -
Drückt das Gewicht ihrer Fehler nieder,
Hebt dich ihr Reichtum, ihr sehndes Streben,
Kraft und Richtung soll es dir geben.

Hast versenkt du dich in ihr Geschick,
In ihr Kämpfen und Mühen, ihre Not, ihr Glück -
Dann blicke vorwärts und sei bereit,
Dein Werk zu tun zu deiner Zeit.

Liebe dies Leben! Umfasse es tief!
Erfühle den Sinn, wozu es dich rief!
Doch verlangt es von dir ein Ja oder Nein,
Bedenk, es gehört nicht dir allein.

Fikenscher ???

Der Familienforscher

Man forscht, man ahnt, man kalkuliert
was in den Büchern aufgeführt
in einem Wust vergilbter Daten.
oftmals ist´s pures Rätselraten
geheimnisvoller Schnörkeleien,
die sich da aneinanderreihen
auf urkundlichem Pergament,
das die Familienchronik kennt.

Der Forscher an dem Leseputt
bedarf besonderer Geduld,
um sich in jenen Hieroglyphen
in längst Vergang´nes zu vertiefen
und, nach gar zähem Mühewalten,
entstaubte Fakten festzuhalten
(und zwar im Klartext für den Laien -
die Ahnen mögen dies verzeihen!)

Unwiderstehlich ist der Bann
der Welten, die sich aufgetan
und der Familie Schicksal lüften
durch kunstvoll handgeschrieb´ne Schriften...
trotz viel Geduld und viel Geschick
gibt`s leider nicht nur Forscherglück.
doch, ist sie auch mal irreführend -
Genealogie bleibt faszinierend!

Christina Mauersberger

**Wenn deine Ahnen erzählen
könnten....**

Wenn du deine Ahnen sehen
könntest, wenn sie alle vor dir
stünden,

wüsstest du mehr als ihre Daten,
wann sie geboren, wann sie gingen?

Das alleine wär' zu wenig, bitte sei zu
mehr bereit,

sie alle hatten vor dir ihr Leben,
durchlebten alle Freud und Leid.

Wenn du deine Ahnen sehen
könntest, wärst du auf sie stolz?

Wär'n Grafen, Ritter, Edelleut' und
Bauern aus einem Holz?

Erfreut dich nur der eine, der im Licht
der Helden steht,

oder grüßt du auch den armen

Schlucker, der sein Brot umdreht?

Wenn du deine Ahnen erleben
dürftest, in ihrer eignen Welt,

dann wüsstest du, was in ihrem
Leben wirklich war von Wert.

Ein Dach, das die Familie schützt, ein
Feuer, etwas Brot,

wenn Friede herrscht, kein Kind ist
krank, dann ist auch keine Not.

Wenn du deine Ahnen treffen
könntest, was sagten sie zu dir?

Dass du bald selbst ein Ahne bist, ein
Name auf Papier.

Nun überleg dir, was man später sich
von dir erzählen wird

und behandle jeden Ahnen mit dem
Respekt, der ihm gebührt.

unbekannt

Die Bilder unserer Ahnen

Die Bilder unserer Ahnen,
die uns immer wieder mahnen,
dass auch unser kurzes Leben
nicht auf Dauer ist gegeben.
Ihre Mühen, ihre Nöte und
Sorgen,
sind auch die unsren - jeden
Morgen.
Was sie an Liebe und Hass

hatten,
wirft heute bei uns seine
Schatten.

Ihre Geschichte, ihr Glück und
Erleiden,
können sich von unseren nie
unterscheiden.

Sie wirken in uns, sind die
gleichen geblieben.

Ihr Leben ist in das unsere
geschrieben!

Und alle folgenden
Generationen

haben die Ahnen in sich
wohnen!

Ohne sie wären wir nicht hier,
warum wir auch, und ohne
Gezier
sie alle so nehmen sollen, wie
sie waren,
ohne viel unnötig trennende
Gebahren,
Abwenden, Aufrechnen und
Vergessen.
Wer ist schon so vermessen,
zu sagen: Wir sind von Fehlern
frei?
Der sollte herabsteigen von
seiner Kanzlei!
Wir sind vom selben Stamm,

der selben Mutter,
vom selben Schiff, vom selben
Kutter,
vom selben Vater, vom selben
Baum,
vom selben Himmel, vom
selben Traum.

Und wenn wir uns die Hände
reichen
müssen Ängste und Sorgen
weichen!

Egal aus welcher Stadt, aus
welchem Land,
wir sind doch alle verwandt!

Gisela H. Sanders

Das alte Kirchenbuch

Du altes Buch mit den
vergilbten Seiten,

wie weht es mich aus dir
so wundereigen an!
Jahrhunderte sahst du
vorübergleiten,
wie Meeresflut die Zeit
verschäumte und zerrann.

Schlicht kündest du, was
einstmals ist geschehen,
von Freuden, die das Herz
so hoch und stolz
geschwellt
von Leid und Not, die wie

des Sturmes Wehen
so manches
Menschenglück zersplittert
und gefällt.

Wie Möwenflug geschwind
entfliehn die Jahre,
Geschlechter blühen,
verblühen, versinken und
vergehen,
in diesem Buch die Wiege
und die Bahre
zu engster Näh'

geschmiegt oft bei
einander stehn.

Heißt vieler, vieler Los
nicht oft: Vergessen,
wenn man der Erde gab,
was von der Erde war?

Im Kirchenbuch, so karg
sein Raum bemessen,
nicht einer fehlt aus der
jahrhundertlangen Schar.

Der erste Schrei, die frohe

Feierstunde,
da aus der
Menschenknospe ward ein
christlich Reis
der Tag, an dem in der
Gefährten Runde legte,
die hohe Zeit der Hoffnung
rote Rosen trug
und Zukunftsmut die
Herzen froh bewegte,
wieviel erzählst du mir, du
längst zerschlissenes
Buch!

Kein Friedhof zählt so
viele Leichensteine,
wie du beweist des Tod's
titanen hafte Macht,
das Leben trennt, ein
jeder sucht das Seine,
der Tod vereint, nur e i n e
Farbe kennt die Nacht.

Wer mag entfliehn des
Todes dunklen Schwingen!
Auf einem Blatt stehn hier
oft Ahn und Kindeskind

und Männer, Mütter,
Mädchen, die da gingen
denselben Weg, auf dem
wir alle Pilger sind.

Und die einstmals in
diesem Buch geschrieben
von anderer Menschen
Glück und Leid, das Gott
geschickt,
die Handschrift zeigt's, sie
wurden selbst zerrieben,
ihr eigener Name auch in

gleichem Glied und Kreis,
zu End' ihr Amt, ihr
Hassen und ihr Lieben,
von dessen Grund und
Ziel der Herr allein nur
weiß!

Vor mir verschwimmt in
fernste Ewigkeiten,
die Zeit, die alles hält in
ihrem strengen Bann.

Du altes Buch mit den
vergilbten Seiten,

wie weht es mich aus dir
so wundereigen an!

Gisela H. Sanders

Zitate & Lustiges

Der Brief eines
Verzweifelten:

"Sehr geehrter Herr
Pfarrer!

Wie Sie wissen, habe
ich eine Witwe mit einer
zwanzigjaehrigen
ledigen Tochter
geheiratet.

Diese Chance nahm
dann mein Vater wahr
und heiratete sie. Mein

Vater wurde damit also
mein Schwiegersohn
und meine Stieftochter
wurde zu meiner
Stiefmutter.

Als meine Frau einen
Jungen bekam, war das
der Schwager meines
Vaters und gleichzeitig
mein Onkel (als Bruder
meiner Stiefmutter).

Nun hat ja meine
Stiefmutter, die ja
zugleich meine
Stieftochter ist,
vorgestern ebenfalls
einen Jungen
bekommen und der ist
nun also sowohl mein
Bruder als auch mein
Enkel!
Ich selbst aber bin der

Mann meiner Frau und
ihr Enkel (als Sohn
ihres
Schwiegersohnes).
Meine Frau ist meine
Grossmutter (als die
Mutter meiner
Stiefmutter). Und da
der Mann meiner
Grossmutter mein
Grossvater ist, bin ich

nun auch noch mein
eigener Grossvater.

Bitte, Herr Pfarrer,
wann kann ich einmal
bei Ihnen
vorbeikommen?"

"Das Erste, das der
Mensch im Leben
vorfindet,

das Letzte, wonach er
die Hand ausstreckt,
das Kostbarste, was er
im Leben besitzt,
ist die Familie."

Adolf Kolping

"Wer in der Zukunft

leben will,
muß in der
Vergangenheit
buchstabieren."

André Malraux

"Wie die Väter einst
gestritten,
was sie trugen und
erlitten,
sagt euch der
Geschichte Buch.
Laßt sie nicht
zuschanden werden,
was der Väter Kraft auf

Erden
einst begann, vollbringt
es ihr."

Jens Seidel

"Freund, wenn dein
Stammbaum uns nur
erst beweisen kann,
Dass Glied vor Glied
von deinem Ahnherrn
an
Verstand und Tugend
abgenommen;
So tret´ ich deiner

Meinung bey,
Dass das Geschlecht,
von dem du
abgekommen,
Das älteste im Lande
sey."

unbekannt.

